

Geibel, Emanuel: Neugriechischer Mythos (1833)

1 Hoch auf Suniums Felsenklippe
2 An zerborstner Tempelwand
3 Zwischen Schutt und Dorngestrippe
4 Lehnt' ich, als der Abend schwand.

5 Um die Säulenknäufe flogen
6 Möwenschwärme kreischend her,
7 Und im endlos weiten Bogen
8 Mir zu Füßen lag das Meer.

9 Und indes im Spätrotscheine
10 Fern den Blick ich schweifen ließ,
11 Plauderte die braune Kleine,
12 Die vom Tal den Pfad mir wies.

13 Vieles wußte sie zu melden
14 Von der großen Perserschlacht,
15 Von Themistokles, dem Helden,
16 Welcher Hellas frei gemacht;

17 Wie er klug den Sieg erworben,
18 Durch geweihten Spruch belehrt,
19 Wie er drauf verbannt gestorben
20 Und im Tod erst heimgekehrt.

21 »dort an jener Felsenecke«,
22 Sprach sie, »glänzt an stillem Tag
23 Durch die grüne Wasserdecke
24 Ein versunkner Sarkophag.

25 Drinnen lag der Held begraben,
26 Doch das Meer hat ihn erwühlt,
27 Und die großen Wogen haben

28 Sein Gebein hinweggespült.

29 Aber einst, hab' ich vernommen,
30 Wird der Retter Griechenlands
31 Aus der Tiefe wiederkommen
32 Und uns führen gen Byzanz;

33 Wird uns dort das Reich bestät'gen
34 Und erhöhn das Kreuzpanier!« –
35 Also sprach das Hirtenmädchen,
36 Und die Augen glänzten ihr.

37 Fern vergingen Luft und Welle
38 In azurner Finsternis,
39 Und des Vollmonds erste Helle
40 Dämmert' über Salamis.

(Textopus: Neugriechischer Mythos. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61891>)